

# *Konzeption der evangelischen Kindertageseinrichtung*



*Jeder ist eine einmalige,  
von Gott geschaffene Persönlichkeit!*

## Adresse

Ev. Kindertageseinrichtung Spatzennest  
Gartenstr. 15  
58553 Halver  
Tel.: 02353/ 2884

E-Mail Adresse: [kindergarten.spatzennest@ev-kirche-halver.de](mailto:kindergarten.spatzennest@ev-kirche-halver.de)

## Träger

Ev. Kirchengemeinde Halver  
Kirchstr.7  
58553 Halver  
Tel.: 02353/ 903214

E-Mail Adresse: [gemeindebuero@ev-kirche-halver.de](mailto:gemeindebuero@ev-kirche-halver.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Lage
2. Rahmenbedingungen
  - 2.1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)
  - 2.2 Gruppen
  - 2.3 Öffnungszeiten
  - 2.4 Ferien und Schließzeiten
  - 2.5 Mittagessen und Getränke
  - 2.6 Räumlichkeiten und Außengelände
  - 2.7 Kleidung
3. Vorstellung der Mitarbeiter
4. Tagesablauf
  - 4.1 Ein Vormittag in der Kindertageseinrichtung
  - 4.2 Besondere gruppenübergreifende Aktivitäten
5. U-3
6. Unsere pädagogische Arbeit
  - 6.1 Das Bild vom Kind
  - 6.2 Die Rolle der Erzieherin
  - 6.3 Unser Bildungskonzept
  - 6.4 Partizipation
  - 6.5 Pädagogische Ziele
  - 6.6 Eingewöhnung
  - 6.7 Inklusion
7. Religionspädagogik
8. Beobachtung, Dokumentation und Sprachförderung
9. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
10. Gremien und Institutionen zur Zusammenarbeit
  - 10.1 Elternbeirat
  - 10.2 Förderkreis
  - 10.3 Rat der Kindertageseinrichtung
  - 10.4 Kooperation mit andere Institutionen
11. Qualitätsentwicklung
12. Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder sind klasse. Oder?

Stellen Sie sich einmal eine Welt ohne Kinder vor. Was würde uns dabei alles fehlen? Wenn ich die Fotoalben meiner eigenen Kinder durchblättere, dann werden Erinnerungen lebendig an viele erfüllende Momente. Wir haben gespielt, die Welt entdeckt, getobt, gelacht, gekuschelt, geweint, gestritten und getröstet. Es war sehr lebendig - aber auch anstrengend. Gott sagt, dass Kinder ein Geschenk von ihm sind. Geschenkt wird, um anderen eine Freude zu machen, sie zu unterstützen oder ihnen Liebe auszudrücken. All das schwingt mit, wenn Gott uns Kinder anvertraut. Sie sind wertvoll, weil sie einen Vater im Himmel haben, der sie wollte und erdachte, der sie liebt und begleitet.

Gott traut Eltern zu, dass sie ihren Kindern ihren großen Wert vermitteln und sie stark machen für's Leben. Klingt gut, aber im Alltag kann dieser Blick auch mal verschwimmen. Besonders dann, wenn die "kleinen Geschenke" an den Nerven zerren, Kräfte wegsaugen, Geduld strapazieren, Grenzen übersteigen, Wunschkanonen abfeuern und zusammengefasst in drei Worten: fordern, fordern, fordern. Hinzu kommen oft noch die Sorgen um ihre Gesundheit und Entwicklung. An dieser Stelle möchten wir Sie mit unserer Kindertageseinrichtung gern unterstützen. Neben einer pädagogisch kompetenten Arbeit durch unsere Erzieherinnen soll die Liebe zu Ihren Kindern uns in unserem Handeln leiten. Wir möchten Sie als Eltern für Ihren Erziehungsauftrag stärken und auch Sorgen teilen. **Bei all den Herausforderungen, in denen Sie als Eltern täglich stehen, soll sich die Freude mit und an Ihren Kindern immer wieder durchsetzen.** Als Evangelische Kirchengemeinde möchten wir Ihnen dabei zur Seite stehen und heißen Sie herzlich willkommen.

Auf den folgenden Seiten wünsche ich Ihnen nun spannende Einblicke in die konzeptionelle Arbeit in unserem "Spatzennest".

- Gemeindepädagoge Karsten Drescher -

## 1. Lage

Unsere Kindertageseinrichtung liegt in einem ruhigen, zentral gelegen Wohnviertel und ca. zwei Gehminuten von der ev. Kirche entfernt. Wir haben auch die Möglichkeit einen Wald zu Fuß mit den Kindern zu erreichen.

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)**

Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Es stellt die individuelle Förderung der Kinder in den Mittelpunkt. Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern finden Sie auf der Internetseite des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

### **2.2 Gruppen**

Die **Schmetterlingsgruppe** ist eine U-3 Gruppe, hier werden 20 Kinder im Alter von 2-4 Jahren betreut.

In der **Mäusegruppe** und in der **Bärengruppe** werden 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut.

Bei Bedarf arbeiten wir Integrativ. Dafür gibt es ausgebildete Fachkräfte, die die Kinder unterstützen und fördern.

### **2.3 Öffnungszeiten**

Die Kindertageseinrichtung ist für die Kinder mit 45 gebuchten Betreuungsstunden von **7.00-16.00** Uhr geöffnet. Für Kinder mit 35 gebuchten Betreuungsstunden von **7.00-14.00** Uhr und Kinder, die einen 25 Stundenplatz haben, können die Kindertageseinrichtung von **7.30-12.30** Uhr besuchen.

### **2.4 Ferien und Schließzeiten**

In den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung für zwei Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr, an den Brückentagen, an zwei Studientagen für die Mitarbeiterinnen und für den Betriebsausflug bleibt die Kindertageseinrichtung ebenfalls geschlossen.

### **2.5 Frühstück, Mittagessen und Getränke**

In der Zeit des Freispiels besteht die Möglichkeit zum freien Frühstück d.h. das Kind kann sich selbst aussuchen, wann und mit wem es frühstücken möchte. Es ist ein Frühstückstisch vorbereitet, an dem bis zu sechs Kinder Platz finden. Die Kinder trennen ihren Müll und spülen ihr Geschirr. Die Kinder aus der Schmetterlingsgruppe frühstücken immer gemeinsam. Wir sammeln von allen Kindern einen Betrag von 1,50 € monatlich ein und stellen dafür Milch, Mineralwasser und roten Tee zur Verfügung, darum brauchen die Kinder keine

Getränke mitbringen. In regelmäßigen Abständen backen oder kochen wir mit den Kindern, was wir ebenfalls von diesem Geld finanzieren.

Einmal im Monat frühstückt die ganze Gruppe zusammen. Der Termin und eine Liste hängen an der Gruppentür. Dort wird eingetragen, was die Kinder mitbringen z.B. Müsli, Obst, Gemüse, Brötchen und was sonst noch zum gemeinsamen gesunden Frühstück passt. Wir bereiten die Speisen während des Freispiels gemeinsam vor und essen dann zusammen. In der Zeit von 12.00-12.30 Uhr bei den Schmetterlingen und von 12.15-12.45 Uhr in der Bären- und Mäusegruppe ist Essenszeit. Damit wir in Ruhe Mittag essen können, ist in dieser Zeit keine Abholzeit. Kinder mit 45 gebuchten Betreuungsstunden erhalten ein warmes Essen. Kinder mit 35 gebuchten Betreuungsstunden können ebenfalls ein warmes Mittagessen bestellen oder essen ihr mitgebrachtes Essen als sogenannte Kaltesser. Anschließend findet noch eine Ruhe- und Freispielphase statt.

## 2.6 Räumlichkeiten und Außengelände

Jede Gruppe besitzt einen **Gruppenraum** mit **Nebenraum**. Folgende Bereiche sind darin enthalten: Küchenzeile, Bauteppich, Lesecke, Puppenecke, Frühstückstisch sowie Mal- und Kreativecke. Insbesondere unsere Nebenräume gestalten wir nach den Bedürfnissen (z.B. Hängematte, Bauecke, Kuschelecke usw.) der Kinder. Folgende **zusätzliche Räumlichkeiten und Funktionsecken** stehen den Kindern im Flurbereich der unteren Etage zur Verfügung: ein Spiegelzelt, ein Kaufladen, eine Verkleidungsecke und ein Bällepool. Weiterhin verfügt die Einrichtung über 3 Waschräume mit Toiletten, einem Wickelraum, die Turnhalle und den Snoezelenraum, ein Büro, 2 Abstellräume, eine Küche und einen Personalraum, der auch als Elternraum genutzt wird.

Im **Außenbereich** befinden sich:

ein Spielgeräteschuppen, ein Spielhaus, ein Klettergerüst für „Große“, ein Klettergerüst für U3, Wasser- und Matschlandschaft, drei Sandkästen, zwei Wipptiere, eine Wippe, ein Trampolin, gepflasterte Flächen für Fahrzeuge und Wiesen.

## 2.7 Kleidung

Um bei jedem Wetter das Außengelände nutzen zu können, benötigen die Kinder angemessene Kleidung. Dazu gehören, je nach Jahreszeit: Regenjacke und Hose, Gummistiefel, Mütze, Schal, Handschuhe, Schneeanzug, Sonnenkappe, Sonnencreme (diese muss, aufgrund von möglichen Allergien zu Hause aufgetragen werden). Besonders wichtig ist es, dass alle Kleidung mit Namen versehen ist. Zudem benötigen die Kinder einen Turnbeutel mit Turnsachen und Wechselwäsche. Für die Kinder, die noch gewickelt werden müssen, stehen im Wickelraum Körbchen mit ihren persönlichen Wickelutensillien zur Verfügung.

### 3. Vorstellung der Mitarbeiterinnen

Frau **Gabriele Bremmer**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.1992 in der Kindertageseinrichtung Spatzennest. Sie ist seit dem 01.01.1994 Leiterin der Kindertageseinrichtung.

Frau **Nadine Neuhaus**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.2010 als Ergänzungskraft und ab dem 01.08.2011 als Fachkraft.

Frau **Jacqueline Binder**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.2013 als Fachkraft.

Frau **Susanne Schöttler**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2011 als Ergänzungskraft und ab 01.08.2014 als Fachkraft.

Frau **Erika Steinbach**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 1.11.2010 als Integrationskraft.

Frau **Mirella Schönnenberg**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.2014 als Fachkraft.

Frau **Nadine Reich**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.2016 als Fachkraft.

Frau **Jessica Bock**, staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit dem 01.08.2016 als Fachkraft.

Eine Jahrespraktikantin, die jedes Jahr neu angestellt wird.

### 4. Tagesablauf

#### 4.1. Ein Vormittag in der Kindertageseinrichtung

Die ersten Kinder kommen um 7.00 Uhr. Sie hängen ihre Brottasche und Jacke an ihren Haken und ziehen ihre Hausschuhe an. Nachdem die Kinder ihre Erzieherin persönlich begrüßt haben, spielen sie bis ca. 7.45 Uhr in der Mäusegruppe. Danach wird das Freispiel in die jeweiligen Gruppen verlagert. Auch jetzt kommen noch immer Kinder hinzu. Sie sollen bis spätestens **9.00 Uhr** in die Einrichtung gebracht werden. Um 9.00 Uhr findet dann unser Morgenkreis statt. Da begrüßen wir uns noch einmal alle, singen und schauen was es an dem Tag für Angebote gibt.

#### Was bedeutet eigentlich Freispiel?

Für die Kinder bedeutet Freispiel, aus dem vorhandenen Angebot an Spiel- und Bastelmaterial frei wählen zu können. Sie lernen aber auch, dass benutztes Spiel- oder Bastelmaterial wieder aufgeräumt werden muss, damit die nächsten es wieder nutzen können. Die Kinder können sich ihre Spielpartner selbst aussuchen. Die Ü-3-Kinder entscheiden selbst, wann sie frühstücken möchten. So wird den Kindern im Freispiel die Möglichkeit gegeben, Entscheidungen zu treffen und selbsttätig zu handeln. Dabei lernen die Kinder, sich alleine in ihrer Umgebung zurechtzufinden und selbstständig zu werden. In der Zeit des Freispiels gibt es Angebote z.B. Rollenspiele, Malen, Turnen, Basteln, Kochen oder Backen, Gesellschaftsspiele spielen, Vorlesen und Bewegen im Außen- und

Innenbereich. Damit wollen wir vielfältig auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre Fähigkeiten fördern. Das Wesentliche ist nicht das Ergebnis, sondern das Handeln der Kinder. Für das pädagogische Personal bietet das Freispiel, neben den täglichen Aufgaben, auch die Möglichkeit der intensiven Beobachtung. Dabei nehmen wir wahr, welche Interessen, Schwierigkeiten und Bedürfnisse das Kind hat und was es beschäftigt. Zudem gibt die Erzieherin Impulse für das Spiel und emotionale Unterstützung bei Konflikten.

### Zähne putzen

Nachdem die Kinder gefrühstückt haben, gehen wir gemeinsam Zähne putzen. Jedes Kind bekommt einen Zahnputzbecher und eine Zahnbürste als Grundausrüstung von der Kindertageseinrichtung. Die Zahnbürsten werden regelmäßig gewechselt. Beim Zähneputzen achten wir darauf, dass die Kinder nicht die ganze Zeit das Wasser laufen lassen.

### Stuhlkreis

Im Anschluss an das Freispiel führen wir in den Gruppenräumen einen Stuhlkreis durch, der von einer Erzieherin angeleitet wird. Zum situativen Thema werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Bewegungs-, Rhythmus-, Sing-, Finger- und Erzählspiele gespielt, Gespräche geführt, Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele und Experimente gemacht. Dazu nutzen wir unterschiedliche Medien.

### Turnen und Bewegung

Bewegung ist wichtig für die gesamte Entwicklung des Kindes. Darum schaffen wir Möglichkeiten und Zeiträume, um dem kindlichen Bewegungsdrang entgegenzukommen. Jede Gruppe hat einmal wöchentlich eine angeleitete Turnstunde. Außerdem steht täglich die Turnhalle als Bewegungsraum zur Verfügung. Aus jeder Gruppe dürfen sich während der Freispielphase 2 Kinder, die die schriftliche Einwilligung der Eltern haben, auf dem Außenspielgelände aufhalten. Das gilt nur für Maxis und Jumbos, da sie schon mehr Selbstverantwortung haben als die jüngeren Kinder. Da das Gelände von allen Gruppen aus gut eingesehen werden kann, beaufsichtigen die Erzieherinnen die Kinder aus den Gruppenräumen.

### Snoezelen

(=ist eine ausgewogen gestaltete Räumlichkeit, in der durch harmonisch aufeinander abgestimmte multisensorische Reize Wohlbefinden und Selbstregulationsprozesse bei den Anwesenden ausgelöst werden.)

In unserem Snoezelenraum bieten wir den Kindern an, zur Ruhe zu kommen und Entspannung zu erleben. Der Begriff Snoezelen bedeutet zu einen schnüffeln, schnuppern und zum anderen dösen, schlummern. In einer stimmungsvollen Atmosphäre werden alle Sinne in einer spezifischen Weise angesprochen. Es gibt

keinerlei Anforderungen, keine Erwartungen und keinen Stress, sondern im Vordergrund steht einfach nur das Erleben von Freude und Entspannung.

## **Geburtstag**

Ein besonderer Höhepunkt ist für alle Kinder die Geburtstagsfeier in der Kindertageseinrichtung. Das Geburtstagskind nimmt an diesem Tag eine besondere Stellung ein. Es darf auf einem Geburtstagsthron sitzen, einen Geburtstagskranz, eine Krone oder eine Kappe aufsetzen und sich aussuchen, welche zwei Kinder neben ihm sitzen. Alle anderen Kinder singen Lieder, beten und gestalten die Feier für das Geburtstagskind mit. Das Geburtstagskind bringt zu diesem Anlass der Gruppe etwas mit (z.B. Kuchen, Schokoküsse, Brötchen oder Süßigkeitenpäckchen usw.).

## **Verabschiedung**

Ein Kindertageseinrichtungsmorgen geht schnell vorüber. Zur Verabschiedung singen wir ein Abschlusslied und sagen uns auf Wiedersehen. Fast immer gehen wir nach dem Stuhlkreis auf den Spielplatz. Die Kinder können ab 11.45 Uhr abgeholt werden. Während der Mittagspause (für die U3-Gruppe 12.00-12.30 Uhr, für die Ü3-Gruppen 12.15-12.45 Uhr) darf nicht abgeholt werden, sofern für die Kinder nicht 25 Stunden gebucht wurden. Die Eltern müssen ihr Kind immer auf dem Kindertageseinrichtungsgelände in Empfang nehmen. Das Kind soll sich persönlich bei der Erzieherin seiner Gruppe verabschieden.

## **4.2. Besondere gruppenübergreifende Aktivitäten**

### **Flurbereich**

In der Zeit von 9.15-10.30 Uhr bieten sich unsere Flure und das Treppenhaus hervorragend als weitere Lern- und Spielbereiche an. Zurzeit stehen den Kindern folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Bällepool, Kaufladen und Verkleidungsecke. Von Zeit zu Zeit schaffen wir neue Bereiche, um somit den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder entgegenzukommen. Diese Bereiche bieten den Kindern intensives Lernen und Spielen in der Kleingruppe und gruppenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten.

### **Kinderbücherei**

Wir haben in unserer Kindertagesstätte eine Kinderbücherei eingerichtet. Alle vierzehn Tage findet im Flurbereich ein Büchertausch statt, an dem jedes angemeldete Kind von 3-6 Jahren teilnehmen kann.

### **Jumbo AG**

Einmal in der Woche bieten wir für Kinder im letzten Kindergartenjahr ein Projekt an. Die Themen, die die Erzieherinnen mit den Kindern erarbeiten, sollen durch praktische und anschauliche Übungen den Horizont der Kinder erweitern und in ihrer Schulfähigkeit fördern. Für die Kinder gibt es im letzten



- In regelmäßigen Teambesprechungen tauschen wir uns aus, planen und organisieren gemeinsam den Kindergartenalltag.

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

## **6. Unsere pädagogische Arbeit**

### **6.1. Das Bild vom Kind**

Ein Kind ist ein Geschöpf, das

- von Gott geliebt und gewollt ist
- eine eigenständige Persönlichkeit ist
- Liebe und Anerkennung braucht
- als Mensch kommunikationsabhängig ist
- verschiedene Entwicklungsstufen durchlebt
- Akteur seiner eigenen Entwicklung ist
- seine Umwelt individuell wahrnimmt
- selbstständig seine Umwelt erforschen und begreifen möchte
- kreativ und selbstständig ist
- mitbestimmen möchte

### **6.2. Die Rolle der Erzieherin**

- Als Team sehen wir unsere Aufgabe darin, das Kind zu unterstützen, indem wir es beobachten, beraten, begleiten und auch Fehler zulassen.
- Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität.

Einen Austausch zwischen den Familien ermöglichen wir z.B. durch den Kita-Treff, Väterfrühstück, Großelternnachmittag und Veranstaltungen zum Kennenlernen. Zu der Zusammenarbeit mit den Eltern gewährleisten wir den gegenseitigen Informationsfluss. Hier bieten die Tür- und Angelgespräche, sowie feste Gesprächstermine eine Möglichkeit des Austausches. Zudem sind wir an

Verbesserungsmöglichkeiten interessiert, dazu gibt es einen Elternbriefkasten für Mitteilungen.

Als evangelische Einrichtung unterstützen wir die Eltern gerne in religiösen Fragen.

### 6.3 Unser Bildungskonzept

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat 2010 einen Entwurf der „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ vorgelegt. Den Kindern sollen dadurch von Anfang an mehr Chancen durch Bildung gewährt werden. Bildung ist eine wichtige Grundlage, mit der Menschen die Gegenwart bewältigen und die Zukunft gestalten können. Unter Bildung ist jedoch nicht nur der Erwerb von Wissen zu verstehen, sondern auch der Erwerb der Befähigung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich Selbstbildungsmöglichkeiten erschließen und aneignen zu können. Dies ist insbesondere bei Kindern mit Beeinträchtigung von hoher Bedeutung. Dabei kommt dem Erwerb der Basis-kompetenzen, eine hohe Bedeutung zu. Ohne diese ist ein Lernen nicht möglich. Hierzu bieten wir den Kindern vielfältige und unterschiedliche Bildungsorte und Lernsituationen, um sich an seinen eigenen Möglichkeiten orientiert selber auszuprobieren. Dies geschieht im Freispiel, wie auch bei Projekten.

Die 10 Bildungsbereiche: Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung; musisch-ästhetische Bildung; Religion und Ethik; mathematische Bildung; naturwissenschaftlich-technische Bildung; Ökologische Bildung und Medien, gehen im Alltag und bei der Projektarbeit ineinander über. Es wird nie nur ein Bereich isoliert gesehen.

### 6.4 Partizipation

(Partizipation = Teilnahme, Mitbestimmung und Mitwirkung)

#### 6.4.1 Partizipation der Eltern

Unsere Tageseinrichtung versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen. Wir möchten die Kompetenzen der Eltern nutzen und ihnen die Möglichkeit bieten, diese in den Kindergartenalltag einzubringen (Backen, Tanzen, Beruf vorstellen, kreative Fähigkeiten mit den Kindern teilen). Um die Eltern in unsere Projekte mit hineinzunehmen, dokumentieren wir diese, indem wir Fotos, gebastelte Bilder sowie Lieder, Fingerspiele etc. in den Flurbereichen vor den Gruppen aushängen.

#### 6.4.2 Partizipation der Kinder

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, sich entsprechend ihrem Alter und ihrer Entwicklung an der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags, bei

Projekten, Feiern und Festen, Aufgaben, Regeln etc. zu beteiligen. Weiterhin können die Kinder eigene Ideen, Interessen und Sorgen in Gesprächskreisen äußern. Durch die Mitbestimmung der Kinder im Alltag der Kindertageseinrichtung erfahren sie, dass sie etwas bewirken können und es sich lohnt, sich für etwas einzusetzen. Dies fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder und führt zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung.

## 6.5 Unsere pädagogischen Ziele

Unsere Schwerpunkte liegen in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Kompetenz und der körperlichen Entwicklung des Kindes. Wir möchten erreichen, dass das Kind Selbstvertrauen gewinnt, indem es seine wachsenden körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten, aber auch seine Begrenzung erlebt und verarbeitet. Zugleich möchten wir, dass das Kind zunehmend mehr Freude und Geschick beim Zusammenleben in einer Gruppe von Kindern und Erwachsenen entwickelt. Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit an Themen und Bedürfnissen der Kinder. Die Planung und Durchführung wird in den Gruppen individuell gestaltet.

## 6.6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist für die Kinder eine wichtige Zeit. Damit sich die Kinder langsam in der Kindertageseinrichtung eingewöhnen, ist eine individuelle Ablösephase vom Elternhaus unabdingbar, denn für die meisten Kinder bedeutet der Kindertageseinrichtungsbesuch auch gleichzeitig die erste Trennung von der familiären Bezugsperson. Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell statt und gliedert sich in folgende Phasen:

- Vor dem Besuch der Einrichtung findet ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern statt.
- Es wird ein Aufnahmebogen über die Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes erstellt.
- Während der ersten Tage wird das Kind stundenweise in Anwesenheit von Eltern betreut.
- Wenn die Bindung zur neuen Bezugsperson entstanden ist, finden die ersten Trennungsversuche statt.
- Wir nehmen uns viel Zeit für die Stabilisierungsphase, denn nur ein Kind, welches sich geborgen fühlt, entwickelt sich zu einem selbsttätigen Kind.

## 6.7 Inklusion

Jeder Mensch hat das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Entwicklung, unabhängig von Heterogenitätsmerkmalen wie ethnisch-kultureller

Zugehörigkeit, Gender und Religion. In unserer evangelischen Tageseinrichtung ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung. Voraussetzung für die Umsetzung von Inklusion ist das genaue Beobachten, Begleiten und Wahrnehmen der Kinder innerhalb der Gruppe und des näheren Umfeldes. Durch Beobachten und Reflektieren können wir feststellen, wo Bedürfnisse, Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Kinder liegen.

Unsere vorrangigen Ziele sind:

- die Stärken und Fähigkeiten der Kinder zu fördern;
- Überwindung sozialer Einschränkungen im täglichen Leben aller Kinder;
- Ausgrenzung und Diskriminierung entgegen zu treten;
- die Erweiterung der sozialen Kompetenz der Kinder und ihrer Eltern;
- verantwortungsvolles Miteinander soll gefördert werden;

In unserer alltäglichen Kindergartenarbeit achten wir darauf,

- dass jedes Kind möglichst zur Selbstständigkeit erzogen wird und so seinen Alltag möglichst selbstständig bewältigen lernt.
- dass wir Hilfestellung geben beim Kontaktaufbau zu anderen Spielpartnern und Freunden.
- dass wir Materialien zur Verfügung stellen für vielseitige Erfahrungen.
- Möglichkeiten zu schaffen, um mit eigenen Leistungsbegrenzungen zu Recht zu kommen, sich selbst zu akzeptieren und Frustrationen zu verarbeiten.

Dies bedeutet für unsere Arbeit in der Einrichtung, Lebens- und Spielräume zu schaffen und so zu gestalten, dass die Kinder und deren Eltern sich gleichermaßen geborgen, wohl, angenommen und verstanden fühlen. Die Kinder sollen sich gemäß ihrem Rhythmus entwickeln, so dass sie ihren Lebensalltag gestalten können. Innerhalb der Gemeinde sollen die Kinder ihren Kindertageseinrichtungsplatz wohnortnah finden. Soziale Kontakte können dadurch besser gefördert und aufrechterhalten werden. Die enge und offene Zusammenarbeit

mit den Eltern und auch den Fachkräften/Therapeuten ist eine weitere Voraussetzung für das Gelingen von Inklusion. In gemeinsamen Hilfeplangesprächen mit den Eltern entwickeln wir Ziele. Wichtig ist es, sich gemeinsame Ziele zu setzen und sich immer wieder darüber auszutauschen, wie und ob diese erreicht wurden. Bei Inanspruchnahme des Integrativplatzes steht uns eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung, die sich mit spezifischem Fachwissen über Arten, Ausprägungen und Auswirkungen von Behinderungen auseinandersetzt.

## **7. Religionspädagogik**

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine diakonische und pädagogische Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde Halver. Neben anderen Bildungsbereichen ist die christliche, religionspädagogische Erziehung fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten Kinder, in der ihnen gemäßen Weise, mit der Botschaft von Jesus Christus, einschließlich ausgewählter Geschichten aus dem Alten Testament, bekannt machen. Hierzu nutzen wir Bilderbücher, Kamishibai (=Erzähltheater), Bodenbilder, Lieder, Medien und lebensnahe Geschichten. Durch Rollenspiele, Puppentheater, Mal- und Bastelarbeiten vertiefen wir das Gehörte. Wir wollen aber nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern unsere Erfahrungen mit dem Glauben in den Alltag der Kindertageseinrichtung einfließen lassen.

Dieser Auftrag der Kindertageseinrichtung wird immer wichtiger, besonders vor dem Hintergrund, dass sich immer mehr junge Eltern Unterstützung bei der christlichen Erziehung wünschen. Deswegen sind sie bereit, ihre Kinder einer evangelischen Einrichtung anzuvertrauen, damit sie dort entsprechende Erfahrungen machen können. Das kann dazu führen, dass die Eltern und Familien über ihre Kinder neue Impulse des christlichen Glaubens erhalten.

Dass der Glaube lebendig ist und Freude macht, erfahren die Kinder und Eltern auch durch unseren monatlichen Kindergartengottesdienst, der für die evangelischen Kindertageseinrichtungen angeboten wird. Die vielen Familien-, Kinder- und Krabbelgottesdienste im Laufe des Jahres, die wir teilweise mitgestalten, bieten den Kindern und Eltern an, am Leben der Gemeinde teilzunehmen. Träger, Leitung und Erzieherinnen unterstützen sich gegenseitig bei der religionspädagogischen Arbeit und schaffen durch die Vernetzung der Aufgabengebiete, dass die Kinder viele Erfahrungen mit dem Glauben und der guten Nachricht von Jesus Christus sammeln.

## **8. Beobachtung, Dokumentation und Sprachförderung**

Die Entwicklung des Kindes wird kontinuierlich beobachtet und in Lerngeschichten und Portfolio dokumentiert. Einmal jährlich wird anhand eines Beobachtungsbogens (BaSiK) der Entwicklungsstand des Kindes schriftlich festgehalten. Die Alltagsintegrierte Sprachförderung (**BaSiK**) ist das Rahmen-

Konzept der Sprachdiagnostik und Sprachförderung in unserer Kindertageseinrichtung. Es ist ein alltagsnahes Verfahren die Sprachentwicklung kontinuierlich und situativ zu unterstützen. Für die Beobachtung und Dokumentation brauchen wir die schriftliche Zustimmung der Eltern. Diese können jederzeit Einsicht nehmen und bekommen diese Bögen am Ende der Kindertageseinrichtungszeit ausgehändigt.

## **9. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII**

Wir als Kindertageseinrichtung sind uns der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Bei Anhaltspunkten, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, können wir auf eine geregelte und zu dokumentierende Vorgehensweise zurückgreifen und gegebenenfalls weitere Schritte einleiten.

## **10. Gremien und Institutionen zur Zusammenarbeit**

### **10.1. Elternbeirat**

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, der sich aus jeweils zwei Elternteilen aus jeder Gruppe zusammensetzt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und dem pädagogischen Personal zu fördern.

### **10.2. Rat der Kindertageseinrichtungen**

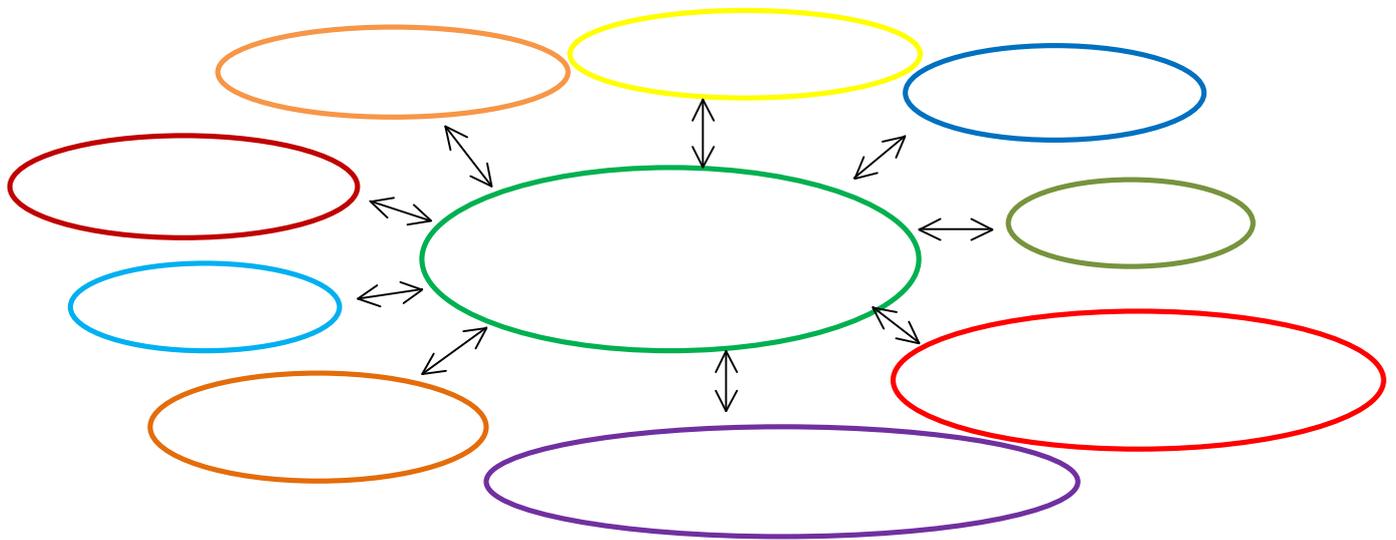
Er setzt sich aus zwei gewählten Vertretern des Beirates, zwei Vertretern des Trägers und zwei Vertretern des pädagogischen Personals zusammen. Er berät die Konzeption der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung. Außerdem vereinbart er die Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

### **10.3. Förderkreis**

Zur finanziellen Unterstützung der ev. Kindertageseinrichtungen wurde Anfang 2006 ein Förderkreis eingerichtet. Es werden jährlich jeweils 3 Elternvertreter aus den beiden evangelischen Kindertageseinrichtungen Spatzennest und Pusteblume gewählt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, durch aktive oder finanzielle Hilfe den Förderkreis zu unterstützen.

### **10.4. Kooperation mit anderen Institutionen**

Die Erzieherinnen arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen, um eine gezielte Entwicklungsunterstützung und Förderung zu ermöglichen:



## 11. Qualitätsentwicklung

### 11.1. BeTA

Am 04.07.2018 haben wir das Evangelische Gütesiegel BeTA erhalten. Das Bundesrahmenhandbuch bietet einen Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder. Es legt fest, welche Anforderungen zu erfüllen sind, um das entsprechende Gütesiegel zu bekommen. Diese Anforderungen werden nunmehr laufend intern überprüft und weiterentwickelt sowie jährlich intern auditiert. Die Dokumentation findet sich in unserem Qualitätsmanagementhandbuch.

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren unsere Einrichtung und Arbeit auf unserer Homepage [www.ev-kirche-halver.de](http://www.ev-kirche-halver.de) und mit einem Flyer. Zusätzlich werden besondere Aktivitäten wie Feste, Ausflüge u.Ä. durch Artikel in der Presse veröffentlicht.